

## Exzerpt

*Michel, Karl-Heinz, Die Wehen der Endzeit. Von der Aktualität der biblischen Apokalyptik, Gießen, (2) 2004.*

**00.**

**Seite 05, 58768.**

### **Vorwort zur zweiten Auflage**

**Exzerpt:** Der 11. September 2001 war Anlass, das Buch (das Böse wiederholt sich in gesteigerter Form bis der wiederkommende Herr das Ende setzt) nach 12 Jahren neu aufzulegen, weil mit diesem Datum eine neue Steigerung des Bösen erlebt wurde. Das Entwicklungstempo der Weltgeschehnisse hat sich seitdem sehr gesteigert. Das Buch soll helfen, die verborgene Tendenz der Entwicklung zu sehen, damit wir mit wachen Sinnen, in lebendiger Hoffnung und aktiver Gelassenheit dem wiederkommenden Herrn entgegengehen.

**01.**

**Seite 07, 58769.**

### **Grundlinien der biblischen Apokalyptik**

**Exzerpt:** Was haben wir Christen von den raschen Umbrüchen zu erwarten? Das, was schwer einzuschätzen ist, muss tiefer betrachtet werden. Apokalyptik im biblischen Sinne hilft: Sie enthüllt, offenbart, deckt die Gründe, Kräfte, die inneren Tendenzen, die Geheimnisse und das Ziel der Weltgeschichte auf.

Weil sie nur das wahre Volk Gottes (der heilige Rest) und sein Verantwortlichen lehren will, redet sie bildhaft verschlüsselt, weshalb viel Schindluder mit den apokalyptischen Texten getrieben wurde. So muss man die Eigenart der Apokalyptik, sichtbar in deren Anlass und Absicht, verstehen.

**01.01.**

**Seite 08, 58770.**

### **Wie kam es in Israel zur apokalyptischen Erkenntnis und Lehre?**

**Exzerpt:** Auf einem langen Weg seit längerer Zeit vor der Zeitenwende (mind. 3./4. Jh., äthiopischer Henoch in Qumran und Daniel) sind die apokalyptischen Erkenntnisse in kleinen Kreisen gewonnen und bewegt, weitergegeben und gepflegt worden.

**01.01.01.**

**Seite 08, 58772.**

### **1. Schritt: Schöpfungswissen**

**Exzerpt:** Schöpfungsmythen und -erzählungen der Völker des Alten Orients (einschließlich Israels) tragen ein tiefes Wissen jedes Menschen und aller Völker in sich: Der Mensch und seine Welt wurde durch die Schöpfungsmacht Gottes auf der Grundlage dessen geschaffen, dass die Chaosmächte vorläufig gebunden und geordnet, jedoch noch anwesend und fähig zu einem neuen Durchbruch sind.

## **2. Schritt: Geschichtswahrnehmung**

**Exzerpt:** Israel erlebt im Exodus (Auszug aus Ägypten & Durchzug durchs Schilfmeer mit Vernichtung Ägyptens) ein Urerlebnis des Eingreifens Gottes in die Geschichte. Wie bei Mose ist Gottes Wort geschichtsmächtig (dabar <hebr.> = Wort, Tat).

Israel lernt, die Geschichte von Gott her in doppelter Weise zu deuten: erwählende/ rettende Gnade und richtender Zorn. Schuld, die blind macht, wird dabei immer wieder von Propheten aufgedeckt und Umkehr eingefordert.

Allgemein ist zu lernen, dass Gottesaussagen der Bibel keine "Vorstellungen", sondern geschichtsgebundene Aussagen sind, und Geschichtsaussagen immer auch theologische Aussagen. Geschichtsaussagen sind Gottesaussagen. Daher muss man erlebte Geschichte von Gott her verstehen. Die Propheten helfen dabei, indem sie (1) die gegenwärtigen Ereignisse wahrnehmen, (2) an das bisherige Werk Gottes als Maßstab erinnern und (3) das neue Wort Gottes zur Situation empfangen. Das eigentlich prophetische ist nur 3., wache Geschichtswahrnehmung ist jedem und immer aufgegeben.

## **3. Schritt: Die Weisheitsbücher wissen um die Verbindung von Himmel & Erde**

**Exzerpt:** Die biblische Apokalyptik stand weiterhin in der Nähe der Weisheitsliteratur, die die Gesetzmäßigkeiten des Lebens und der Geschichte lehrte: Darunter die unlösbare Verbindung von irdischer und himmlischer Welt. Egal, was auf der Welt geschieht: Gott regiert unter Lobgesang mit Ehre und Herrlichkeit (Jes 6,3). So war der Pharao, einer von vielen Herrschern, durch die Gott sein Werk ausführte, zwar offensichtlich bewusst kämpferisch, jedoch hat ihm Gott selbst das Herz verstockt.

#### **4. Schritt: Schlüsselereignisse aus der Geschichte Israels**

**Exzerpt:** Bedeutende Erfahrungen in der Geschichte Israels sind die Zerstörung Jerusalems und des Tempels sowie das anschließende Exil, danach die Erfüllung der Rückkehrsprophetie (Jes 40) mit Ausbleib des Gerichts über die Völker (Jes 42), der Weltherrschaft Gottes und der neuen Welt (Jes 51). Statt des Gerichts und der neuen Welt kommen Bedrängnisse: Mit Alexander und den Diadochen dringt die Hellenisierung ein und das jüdische Volk spaltet sich in Befürworter der Hellenisierung und Verteidiger der Traditionen (Pharisäerbewegung). In Einzelereignissen dieser geschichtlichen Großwetterlage spielt sich modellhaft apokalyptische Geschichte ab:

- Viele versuchen sich der allgemeinen Kultur (Hellenisierung) anzuschließen (1Makk 1,12-14).
- Traditionalisten (Onias) nehmen den Kampf auf.
- Aus der eigenen Familie werden sie bekämpft (Jason) und besiegt.
- Die bedrängende Lage verschärft sich (verstärkte Hellenisierung mit Umbau Jerusalems, 1Makk 1,15f).
- Ein Radikalinski verschärft die Lage weiter (Menelaos verdrängt Jason).
- Das Antichrist-Vorbild (Antiochus IV. Epiphanes) stiftet Unruhe an heiliger Stelle (raubt die heiligen Geräte und den Tempelschatz, betritt als Heide das Heiligtum). Es kostet viele Tote (Tumulte unter den Frommen & Bekämpfung durch Brandschatzung Jerusalems).
- Einschneidende Gesetze & Verbote provozieren einen großen Abfall (1 Makk 1,55).
- Das "Greuelbild der Verwüstung" (Zeusstatue? im Tempel) sowie die Verehrung des Herrschers als Gott (Antiochus IV. Epiphanes als Erscheinung des Zeus) verunreinigt und entheiligt den Tempel, bringt Flucht und Martyrium.
- Normalität (Wiederweihe des Tempels) kehrt nach dem Befreiungskrieg (Makkabäeraufstand, Tod des Antiochus IV.) ein.

Anhand dieses Schlüsselereignisses weiten die Apokalyptiker die Geschichtsschau räumlich auf alle Völker und zeitlich bis zum Ende der Welt aus. Sie sehen tiefere Kräfte und Tendenzen, weil sich die bisherige Apokalyptische Lehre bestätigt.

#### **Hauptaussagen der biblischen Apokalyptik**

**Exzerpt:**

***Es wird immer wieder zu ähnlichen Ereignissen kommen, in gesteigerter Form bis zum Ende***

**Exzerpt:** Apokalyptik gibt keinen Fahrplan über die Ereignisse der Endzeit bekannt, sondern nennt das Typische des sich wiederkehrend Steigernden (apokalyptisches Spiraldenken, s. Aufbau Offb.). Vor Augen standen im NT Pompeius, der den Tempel betrat, Pilatus, der den Reichsadler über der Tempelpforte aufhing und Caligula, der durch seinen Tod daran gehindert wurde, sein eigenes Standbild im Tempel aufzustellen. Es folgte die Zerstörung des Tempels, der Jupitertempel Hadrians, der Felsendom. Ebenso kehren der große Abfall und die Verführung, den Antichristen anzubeten, wieder.

Im Lauf der Geschichte wechseln sich "normale" Perioden mit urplötzlich hereinbrechenden apokalyptischen Perioden ab, wobei bei Anbruch jeder normalen Periode das Böse neue Maßstäbe gesetzt hat (Drittes Reich, 11.09.2001). Wie vor einer Geburt gibt es Atempausen zwischen den Wehen (Mt 24,8), die schneller und schmerzvoller kommen - bis zur Geburt. Die Geburt ist der Tag des Herrn, die Wiederkunft Christi, der Abbruch der Welt und die neue Schöpfung mit neuem Himmel und neuer Erde. Erst danach wird entschieden, was die schwerste Wehe war.

Die Bilder der Apokalyptik fassten in verdichteter Form eine vielfältige Wirklichkeit in sich, die sich vielfältig geschichtlich konkretisieren lässt.

***Die ganze Menschheitsgeschichte bewegt sich auf ein Ziel zu: auf Weltgericht und Weltvollendung durch Gott***

**Exzerpt:** Apokalyptisches Denken sieht die Menschheit auf dem Weg zu einem Ziel (telos), das im weltumspannenden Gericht Gottes (Tatsache, dass wir Gott so begegnen müssen, wie wir sind) und in einer totalen Weltverwandlung (Verwandlung der alten Schöpfung in die neue Welt Gottes) besteht.

Damit ist das Gericht nie das letzte Wort Gottes; er bewahrt den heiligen Rest seines Volkes durchs Gericht hindurch, er schafft das Reich seiner Herrschaft, indem er die Welt total erneuert (1Kor 15).

Nach dem 20. Jh. ist der Optimismus der Aufklärung auf eine bessere Welt zerbrochen. Mit der atomaren Bedrohung, mit ökologischen Schreckensszenarien, Vorhersagen von globalen Katastrophen und fortschreitendem Terror ist das Ende der Welt keine Utopie mehr, sondern real vorstellbar. Im Gegensatz zur säkularen Welt, der mit dem Transzendenzbewusstsein die Hoffnung über die Welt hinaus abhanden gekommen ist, kennt die biblische Apokalyptik trotz des vorhandenen Katastrophenbewusstseins eine Hoffnung über die Welt hinaus: Als Jesus Christus am Ende der Zeit kam (die Erfüllung {Gal 4,4; Mk 1,15}, die Stunde), kündigte er das nahe Gericht Gottes und das nahe Reich Gottes an. Im Ende der Zeit, dem Kreuzes- und Auferstehungsgeschehen, ließ Gott Weltgericht und Weltvollendung verborgen beginnen. Seit Jesus kam, leben wir in der Endzeit. Seine erneute Wiederkunft geschieht in Herrlichkeit als offenbarter Herrscher.

### ***In den sich steigernden apokalyptischen Ereignissen reift beides zur vollen Gestalt aus: das Böse und die Gemeinde Jesu Christi***

**Exzerpt:** Mt 13,24-30 beschreibt das Gericht (apokalyptisch "Ernte" genannt). Dieses Schlüsselgleichnis schließt auf, dass seit dem Kommen Jesu Böses und Gutes ausreift: Das Böse reift unter, mit und an der guten Saat aus, im Widerstand gegen Gott und sein Volk - vielgestaltig: In Politik, Religion, verfallender Moral, Chaos in Natur und Wirtschaft. Im Vollzug der Reife wird eine zunehmende Maßlosigkeit erreicht, in der die Chaosmächte wieder bis ins Kosmische hinein durchbrechen. Das Böse muss letztlich Gottes gute Schöpfung zurück ins Chaos ziehen, damit es am Ende komplett ins Gericht Gottes fällt.

Das Gute reift in Bedrängnissen aus (Röm 5,3f; 2Kor 6,4-10). Es muss sich gerade im Leid, Hass, Feindschaft, Verfolgung und Martyrium bewähren, damit die Liebe zu Christus, zu Gott, zum Bruder und Nächsten, sogar zu dem Feind, ein vollkommene Gestalt erreicht.

Der Liebe zwischen verschiedenen Konfessionen in den Konzentrationslagern, die den Leib Christi in neuer Tiefe zusammenwachsen ließ, war oft mutiger Widerstand gegen das Böse vorausgegangen. Gerade an den von Zeugen gesetzten Zeichen verschärft sich das Böse - Rückzug in Spiritualismus und fromme Untätigkeit wären die falschen Zeichen gewesen. Die Einheit in Liebe wird unter Schmerzen, in Verfolgung und im Martyrium kommen. Weltweit geschieht das bereits.

Das tiefste Geheimnis der Endgeschichte ist, dass im Ausreifen des Bösen die "Braut Christi" zubereitet wird als reine, schöne, heilige Gestalt.

### ***Die Entfesselung des Bösen ist den Absichten Gottes eingeordnet und muss der Vollendung der Gemeinde dienen***

**Exzerpt:** Das Böse, das die Kirche angreift, lässt sie ausreifen und muss ihr damit dienen. Es ist nicht selbständig, denn seine abgründige Macht ist ihm von Gott gegeben (hebr. Passivum divinum). Apokalyptik sieht die Geschehnisse in der sichtbaren und der unsichtbaren Welt (Eph 6,12; 1Kön 22,19ff; Hes 1-3; Hi 1-2). Offb 12 zeigt die unsichtbare Kehrseite des Kommens Christi: Der Kampf des erzürnten Drachens gegen den Sohn der Frau fordert viele Blutopfer, jedoch zeigt sich darin die "Geduld der Heiligen" (Offb 14,12). So wie Gott dem Bösen Macht gibt, gibt er den Heiligen das reine Leinen, die Gerechtigkeit der Heiligen, so dass das Hochzeitsfest der Braut mit Jesus Christus, ein Hochzeitsfest ohnegleichen, gefeiert werden kann.

Damit ist Apokalyptik keine dunkle Drohbotschaft und taugt nicht für Angst machende Spekulationen. Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind (Offb 19,9).

### ***Das Antichristentum***

**Exzerpt:** In Antichristentum verdichtet sich die Ausreifung des Bösen zu ihrer gefährlichsten Gestalt. Weil er den biblischen Andeutungen zufolge aus der Kirche selbst kommt, schweigt Theologie und Kirche in einer Art clerical correctness.

02.01.

Seite 29, 58783.

### **Der biblische Befund im Umriss**

**Exzerpt:** Hesekiel 38 kündigt mit Gog, dem Fürsten aus Magog, für die letzte, härteste Konzentration der gottfeindlichen Gewalten auf der Erde, die das Volk Gottes am härtesten bedrängen werden, eine konkrete irdische Gestalt an, wie schon Pharao das Urbild einer solchen Gestalt war.

Auch damit ist biblische Apokalyptik keine spekulative Endzeit-Vorstellung, sondern 1. die Erinnerung an die Geschichte, 2. die Wahrnehmung der typischen Ereignisse in der eigenen Geschichte, 3. die Verarbeitung dieser Ereignisse im Lichte der prophetisch-apokalyptischen Visionen und priesterlicher Weisheit.

02.01.01.

Seite 30, 58784.

### **Daniel 7**

**Exzerpt:** Im Bild von den vier Weltreichen (vier Tiere) hat das letzte Weltreich 10 Könige, nach denen einer kommt, der ganz anders ist als die vorigen (7,24). Mit ihm tritt das Böse in eine neue Gestalt ein: Das Greuelbild der Verwüstung wird aufgestellt (9,27). Seine Größe und Ungeheuerlichkeit wird Bestand haben, bis sich der Zorn, der beschlossen ist und kommen muss, ausgewirkt hat (11,36). Dieser antigöttliche Mensch (im Vorbild Antiochus IV.), muss als Typos in gesteigerter Form wiederkehren.

02.01.02.

Seite 31, 58785.

### **Markus 13,6**

**Exzerpt:** Jesus kündigt den Antichristen in Vielzahl an. Um sich vorzustellen, gebrauchen die Antichristen die Formel der Selbstvorstellung Gottes im AT: "Ich bin's". Antiochus ließ sich im Zeusbild wie Gott verehren, anstelle (gr. anti) von JHWH. Die Anstelle-Christusse werden viele verführen.

02.01.03.

Seite 32, 58786.

### **2. Thessalonicher 2,1-12**

**Exzerpt:** Nach 2Thess 2 geht dem Kommen Christi die Erscheinung des Antichristen voraus, der als "Mensch der Gesetzlosigkeit" den Platz Gottes im Tempel einnimmt (3f.). Als Gegenbild Christi ahmt er Christus mit einer eigenen Parusie und lügenhaften Zeichen (9) nach, durch die verführt werden, die nicht auf Christus hören wollten. Gott offenbart ihn und schickt die Macht der Verführung (11), um schon auf der Erde Gericht mittels des Antichristen zu halten.

2Thess 2 betont die religiöse und ethische Seite des Antichristentums: den Frevel an heiliger Stelle und das Nachäffen Christi sowie den Kampf gegen Gottes Gebot und die Gesetzlosigkeit.

[32/33] Jedoch wird der Antichrist vom Katechon (6f.) aufgehalten. Katechon als apokalyptischer Geheimnisbegriff steht für "Gottes Gesetz, das selbst die Heiden kennen und im Herzen tragen." Es besteht darin, dass "Menschen {...} in der allgemeinen Gesetzlosigkeit dennoch nach Gottes Ordnungen leben." Wenn aber Gesetzesverfall und der Normenzerbruch "anwachsen und selbstverständlich" werden, wird der Antichrist offenbar.

### **Offenbarung 13**

**Exzerpt:** Das Tier aus Offb 13 trägt als Ausdruck der gesteigerten Typik die 4 Tiere aus Dan 7 in sich. Johannes meint mit ihm das römischer Kaisertum und den Kaiserkult, wie ihn Augustus (divus), Caligula (deus) und Domitian (dominus et deus) betrieben. |33/34| Gerade Domitian (81-96) mit seiner Christenverfolgung in Kleinasien war Vorbild für V.7. Das zweite Tier repräsentiert den Pseudopropheten (Mk 13,22).

Es verschärft sich die Nachahmung Christi in der Heilung der tödlichen Wunde (3), den fast alttestamentlichen Lobgesängen (4), ja sogar der Trinität (Drache als Gott, Meerestier als Christus, Erdtier als Geist).

Obwohl in 18 mit der Zahl ein konkreter Kaiser gemeint ist (Domitian |34/35| oder Nerva), kamen und kommen doch viele Antichristen (1Joh 2,18), "bis zu einer letzten gesteigerten, ausgereiften Gestalt".

Die neutestamentlichen Aussagen zum Antichristen sind sehr vielgestaltig, weil das Antichristliche sehr vielgestaltig ist. "Es reift aus in mehreren unterschiedlichen Gestalten bis zu einer letzten Gestalt." Die Kirche kann dann nur noch mit dem Martyrium antworten, Jesus aber wird ihn umbringen.

### **Kennzeichen des Antichristentums**

**Exzerpt:** Aussagen über ein Antichristentum durch die Weltgeschichte sind aufgrund der in der Bibel aufgeführten bestimmten Kennzeichen des Antichristentums möglich: Es wird klarer, mit wem man es zu tun hat und wie weit die Dinge stehen.

## **Das Kommen des Antichristen wird vorbereitet im Zerbruch von Gesetz und Moral**

**Exzerpt:** Am Ende wird das alte heidnische Wesen Sodoms und Gomorras, das in Unmoral besteht, noch einmal durchbrechen. Auch das heidnische Griechentum hatte einen Aspekt der moralischen Zerrüttung und Perversion, welche im frühen Christentum zunächst aufgehalten und unterbunden worden war. |36/37| Indem die "hellenische Sinnlichkeit" mit der Renaissance aber die christliche Askese ablehnte, wurde sie im Durchgang durch das Christentum ein Anti- Christliches Phänomen. Aus naiver Natürlichkeit wird ein antichristlicher Wille - die christliche Zucht wird als unnatürlich, widernatürlich und unmoralisch verworfen. In der Aufklärungszeit relativierte man die christlichen Gebote nach dem falschen Verständnis des paulinischen "Endes des Gesetzes" im Sinne einer alles duldenden "Liebe". Ethischer Liberalismus wurde möglich.

Nach 1968 zeigt sich, dass die "neue Moral" mit dem Ziel der Befreiung von aller christlicher Moral durch deren Auflösung dazu beigetragen hat, Ordnung und Moral überhaupt aufzulösen. |37/38| Es gehört weitestgehend der Vergangenheit an, dass das Gewissen grundlegend nach christlichen Werten gebildet wird - statt dessen ist man eher zur Kriminalität bereit und gebraucht Gewalt, Korruption, Unterschlagung, Betrügereien.

Gesellschaftliche Trends sowie die rasche Entwicklung in Wissenschaft und Forschung (Biotechnologie) lässt ethische Meinungsbildung und entsprechende Gesetzgebung nicht mehr hinterherkommen. Die Gesetzlosigkeit nimmt mit unaufhaltsamer Geschwindigkeit überhand.

So fragt sich, was unsere westliche Gesellschaft überhaupt noch zusammenhält: |38/39| Man verweist auf die 10 Gebote und fragt sich, was wir dem Islam entgegensetzen können.

Nur die Achtung vor Gottes Gesetz kann den gesellschaftlichen Zerfall aufhalten - darum sind besonders wir Christen gefragt. Verhängnisvoll wäre, in frommem Fatalismus zu meinen, sowieso nichts mehr aufhalten zu können. Das Katechon, das Aufhaltende Gesetz, wird aber von Gott selbst weggetan werden, nicht durch uns! Deshalb sollen wir in den "göttlichen Mandaten" (Bonhoeffer) leben; Ehe (Haus, Familie), Arbeit (Beruf), Obrigkeit (Gesellschaft) und Kirche. Es gibt keinen Rückzug von einem weltlichen in einen geistlichen Raum, sondern nur das Einüben unter jene 4 Mandate.

Um der jungen, suchenden Generation Orientierung zu geben, müssen wir Christen wahrnehmbare Zeichen dafür aufrichten - für die Heiligkeit, Heilsamkeit und Humanität der Gebote Gottes. |39/40| Mit wahrnehmbaren Zeichen aber ist ein Kampf vorprogrammiert.



***Der Staat kann zur besonderen antichristlichen Größe werden und wird es am Ende sein***

**Exzerpt:** Die Autorität des Staates ist abhängig von der Autorität des Gesetzes in ihm. Gott lässt den Staat an der Macht seines Gesetzes und Gerichtes teilhaben. Wenn aber ein Staat recht- und gesetzlos wird, hebt er sich selbst auf und wird zum vollendeten Antichristentum. Wir Christen müssen seit jüngerer Zeit dem Staat gegenüber trotz seiner Eigenschaft als gottgesetzte Ordnungsmacht wachsam sein, denn sonst merken wir die Tendenz zur Machtperversion nicht und können ihr nicht widerstehen.

[40/41] Besondere Wachsamkeit verdient der Staat, wenn er einer der treibenden Kräfte der Weltgeschichte, der Tendenz zu einem imperialistischen Weltreich verfällt. Da dieses zwangsläufig religiöse Formen annimmt, wird es antichristlich: Wenn sich politische Macht mit Religion verquickt (im Islam wesentlich, in den totalitären Regimes erreicht durch bewusste Revision der christlich erkämpften Trennung von Kirche und Staat), tritt sie mit quasi-religiösem Anspruch und entsprechenden Ritualen - eine Versuchung mit apokalyptischen Dimensionen, wenn man sich die Möglichkeiten der Moderne vergegenwärtigt (weltweite und gleichzeitige Kommunikation und Propaganda, weltweite Kontrolle der Wirtschaft, weltweite militärische und politische Kooperation u. a.).

[41/42] Wenn Bush als bekennender Christ mit Supermachtsyndrom die Welt in Gut und Böse einteilt, muss man ihm als potentieller Vertreter einer apokalyptischen Gewalt nach den Maßstäben der biblischen Apokalyptik mit äußerster Vorsicht begegnen, weil solche bereit sind, enorme Zerstörung anzurichten, um Platz zu machen für eine bessere Welt.

ZF: Trotz aller Chancen steht das weltumspannende System einer politisch-religiösen Macht aufgrund der Versuchlichkeit [42/43] des Menschen zum Machtmissbrauch in der besonderen Gefahr des Antichristentums.

### ***Die antichristliche Religion will an die Stelle des Christentums treten***

**Exzerpt:** Das Antichristentum kommt aus dem Raum des Christentums, es ist ein religiöser Gegensatz zum Christentum, und zwar einer, der das Christentum ersetzen will (anstatt). Aus dem Christentum kommend, verkehrt es das Christentum, wird darin zum vollkommenen Heidentum, weil es das Christentum bekämpft, es klar und bewusst verneint und verworfen hat. Es entwickelt sich aus dem Gegensatz zum Christentum. [43/44] New Age ist beispielsweise eine Bewegung mit starkem Selbstbewusstsein, nachchristlich und antichristlich.

Weil die Menschen auf Dauer aber nicht religions- und transzendenzlos leben können, spüren sie nach der Verwerfung des Christentums jedoch neue religiöse Sehnsüchte und versuchen sie zu stillen, indem sie sich religiöse Ersatzformen suchen (Modewort "Spiritualität", synkretistische Wellness-Angebote).

Seine Kraft gewinnt das Antichristentum durch bewusste Ähnlichkeit mit dem Christentum, durch Imitation, weil der Teufel weder Kraft hat, etwas Neues zu setzen, noch das in Christus geschenkte zu leugnen: Zeichen, Wunder, Heilungen, Lobgesänge und Anbetung, enthusiastische Frömmigkeit, Prophetentum, Ekstase, Visionen, Verkehr mit überirdischen Mächten - dies alles wird im Dienst von Götzenkult, Satanskult und Menschenkult betrieben. [44/45]

Entsprechende Wachsamkeit muss nun das Christentum aufbringen, um in seiner Mitte die Keime zu entdecken, deren Lehren dem Prinzip "sola scriptura" nicht mehr entsprechen. Denn dies geschah schon in Korinth, bei der Gnosis, bei den Deutschen Christen. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? [45/46]

Aufgrund seiner Affinität zum Christentum wird das Antichristentum nach ihm greifen: mit Verlockungen, mit raffinierten Versuchungen und Verführungen (zur Gleichschaltung), mit Drohungen und schließlich mit Gewalt. Verlockung und Verführung bringen Scheidung. Scheidung bedeutet aber zugleich, dass nun das Unterscheidende deutlich heraustritt!

### ***Die Kirche Jesu Christi gelangt auf dem Kreuzesweg zum Ziel***

**Exzerpt:** [46/47] Die tiefste Kraft des Christentums liegt im Tod und der Auferstehung Jesu Christi. Das Antichristentum weiß darum, will diesen Weg aber nicht mitgehen, höchstens imitieren. Der Kreuzesweg des Herrn und die Nachfolge auf diesem Weg der Armut, der Hingabe und des Sterbens, wird die Kirche vor jeder antichristlichen Verführung bewahren. Der gebrochene Leib Christi und vergossene Blut Christi ist das Lebensgeheimnis seiner Kirche. Es vollzieht sich an ihr im Abendmahl und im Lebensweg mit Christus - in "völlige{m} Zerbrochenwerden in vielem, was einem lieb, wichtig und wert ist, {... im} Zerbrochenwerden sogar in Gaben und Fähigkeiten - {... in der} völlige{n} Armut vor Gott und den Menschen, "auf dass Gottes Kraft durchbreche zu seiner Zeit" [47/48] und Gottes Sieg und Herrlichkeit offenbar werde - es geht nicht nur um Armut, sondern um das neue Leben Jesu. Wo der Kreuzesweg gegangen wird, da wird früher oder später auch der Sieg des Auferstandenen erfahren.

Die Korinther als hochbegabte, charismatische Gemeinde standen in der Versuchung, die Gaben in unheiliger, "fleischlicher" Gesinnung einzusetzen - und damit den Kreuzesweg aufzugeben. Paulus bekämpft die fleischliche Gesinnung, nicht die Gaben, um des Kreuzesweges willen. [49/50]

Dass die Größe des Antichristen angebetet wird, wird im Gericht Gottes aufhören - die Anbetung des Lammes aber nie.

### 03.

Seite 50, 58793.

#### **Christsein in apokalyptischer Zeit**

Exzerpt:

##### 03.01.

Seite 51, 58794.

#### **Hilfen der Apokalyptik zur Wahrnehmung der Gegenwart**

**Exzerpt:** Wie spät es auf der Weltzeituhr Gottes ist, vermag außer Gott selbst niemand zu sagen. Deshalb wehrt das NT allen endzeitlichen Berechnungen und ruft statt dessen zur Nüchternheit und Wachsamkeit auf. Die biblische Apokalyptik hilft, die eigene Gegenwart deutlich wahrzunehmen und nüchtern, d. h. illusionslos einzuschätzen.

- Katalog der bisherigen Feststellungen -

Vorsicht ist zu walten, dass man sich nicht auf die biblischen Aussagen der Apokalyptik fixiert und dass man nicht nur sie allein gelten lässt. Zwischen den den typisch apokalyptischen Zeiten gibt es ganz normale Zeiten, in denen gilt, was die biblische und nicht-biblische Weisheit vom Leben und der Welt lehrt. |52/53|

Zudem ist noch nicht ausgemacht, welche Kräfte des Guten mobilisiert werden können, wenn es gilt, Leid, Hunger, Krankheit und Krieg entgegenzustehen. Die Bibel ist an dieser Stelle eher pessimistisch und sieht eine Menschenheitsgeschichte mit immer stärkeren apokalyptischen Merkmalen. |53/54|

Nachdenklich machen die sich "steigernden Möglichkeiten der Manipulation durch die modernen Kommunikationsmittel" sowie das hohe Tempo der Entwicklung im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich.

Für Christen ist das kein Grund zur Panik, sondern ein Zeichen, dass der Herr bald wiederkommt. Die Zeichen der Zeit sind Wegzeichen auf dem Weg zum Ziel, der Vollendung und Neuwerdung von Welt und Geschichte, wenn Jesus wiederkommt.

##### 03.02.

Seite 54, 58795.

#### **Anstöße für den Weg der Christen**

Exzerpt:

##### 03.02.01.

Seite 54, 58796.

#### **Zeugen Jesu Christi sein mit ganzer Person und ganzem Leben**

**Exzerpt:** Christen sind als Salz und Licht in die Welt gesandt: Wie Salz die Fäulnis aufhält, sollen wir Verderben und den Zerfall aufhalten; wie Licht Orientierung und Wärme gibt, sollen wir ein Zeugnis für Menschenwürde und für |54/55| Menschlichkeit nach dem Bild Christi sein. Wir sollen die Schöpfung schützen, weil sie Gott in der Menschwerdung Jesu bejahte. Nicht nur zum ewigen Heil, sondern auch in umfassender Weise zu neuem Leben im irdischen Bereich ist kam Jesus in den irdischen Bereich und wollte die irdischen Jünger ansprechen, erziehen und verändern. Deshalb müssen wir das Evangelium als Weisung für das ganze Leben in alle Lebensbereiche hineinragen - es zielt auf eine neue Gesellschaft, ein Zeichen durch das Leben der Christen.

Verwandelte Menschen und Strukturen in allen Lebens- und Persönlichkeitsbereichen können Zeugnis geben, können sogar in Mutlosigkeit, Resignation und vielfältigen Zwängen Hoffnung und Menschlichkeit bezeugen, weil Jesus selbst den Tod überwand.

Wir mühen uns unbeirrbar in lebendiger Hoffnung und aktiver Liebe um die Welt, weil Jesus sie liebt und weil er uns in sie gesandt hat. |55/56| So gehen wir Christus entgegen.

### **Weltweit den "Leib Christi" suchen**

**Exzerpt:** Das christliche Zeugnis ist glaubwürdig, wenn es aus der Einheit der Gemeinde kommt, welche trotz Jesu Bitte an seine Jünger vielfältig gespalten ist. Es ist uns zuwenig bewusst, dass keine Kirche, keine Frömmigkeit oder Bewegung das Ganze der Christenheit repräsentiert. Wir sind ergänzungsbedürftig und müssen uns mit anderen Kirchen und Gruppen in Kooperation und Ergänzung zusammenschließen. |56/57|

Den wirklich glaubensfernen Menschen einer entchristlichten Gesellschaft können wir nur in einem ökumenischen Miteinander und einem Lernprozess begegnen. Leib Christi muss in internationaler Weite und Verflechtung gelebt werden, auch um kraftvoll zu sein. Paulus greift die parteilich gespaltene Gemeinde in Korinth, indem er sie nach ihrer Kraft fragt.

Gruppeneitelkeiten sind zur Kraftlosigkeit verdammt - deswegen brauchen wir einen Willen zur Einheit.

Einheit heißt aber nicht, die Unterschiede zu nivellieren, sondern das eigene Profil am Profil des anderen zu schärfen. Das braucht Demut zur gegenseitigen Ergänzung, die in Ermutigung und Korrektur besteht.

### **Anbeten lernen**

**Exzerpt:** Am Ende, und besonders in den Gerichten Gottes, gibt es nur noch die beiden Existenzweisen, entweder das Lamm oder den Antichrist zu loben. Gottes Gerichte und Anbetung stehen in einem inneren Zusammenhang, weil die Leiden, denen die Kirche aufgrund der Gerichte ausgesetzt ist, |58/59| zur Herrlichkeit der Kinder Gottes durchbrechen wird.

Wegen der großen Faszination, die das Böse vor und in unseren Augen ausübt, ist die Anbetung Gottes besonders wichtig.

Anbetung heißt anschauen - indem man Psalmen betet, eine Geschichte meditiert, sich Ikonen aussetzt, den Schatz kirchlicher Liturgien entdeckt, sich durch Lobpreislieder anrühren lässt, |59/60| im Gebet Gott groß macht. Bei der Anbetung geht es darum, das innere Auge zu schärfen, denn wir sehen auf das Unsichtbare.

Anbetung schenkt die letzte Freiheit von der Vergänglichkeit und die letzte Gelassenheit in der erschütterten Zeit. Anbetung bereitet auf das Ende aller Dinge und den Durchbruch der neuen Welt Gottes vor.